



Schulbefragung Januar/Februar 2014

www.aachen.de/fahrrad



Ziele der Befragung

- Überblick über wichtige verkehrliche Kenngrößen und deren Schwankungsbreiten an Aachener Grundschulen zu erhalten (z.B. Modal-Split, Begleitanteile, Radfahrvermögen und -förderung etc.)
- Schulen zu identifizieren, die sich deutlich positiv oder negativ abheben, um
 - a) in Erfahrungsaustausch zu treten
 - b) gezielt Unterstützung anbieten zu können

Themengebiete der Schülerbefragung

Die **Schülerbefragung** befasste sich mit Fragen

- zur Länge des Schulweges,
- der Verkehrsmittelwahl
- **der Länge des Schulweges**, dem Wetter und dem Alter der Schüler.
- ob sich die Kinder auf Schul- und Freizeitwegen in der Hauptsache alleine, mit Freunden/Geschwistern und/oder in Begleitung Erwachsener fortbewegen und
- **In Begleitung Erwachsene auf dem Schulweg**
- zur Nutzung des Fahrrades und Autos auf Freizeitwegen.

Ergebnisse der Schülerbefragung

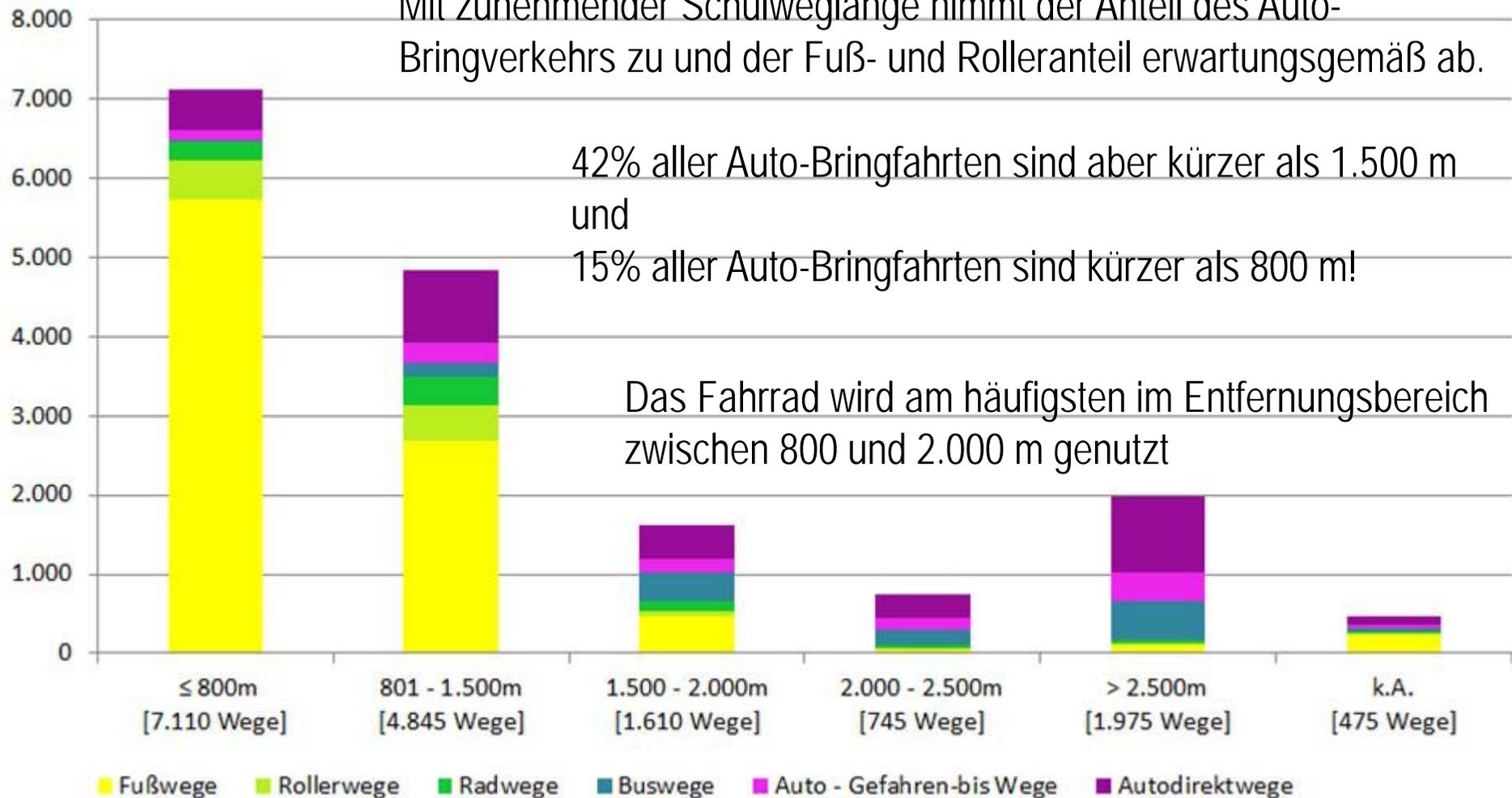
Verkehrsmittelwahl nach Schulweglänge

Der größte Teil der Schulwege ist kürzer als 1.500 m.

Mit zunehmender Schulweglänge nimmt der Anteil des Auto-Bringverkehrs zu und der Fuß- und Rolleranteil erwartungsgemäß ab.

42% aller Auto-Bringfahrten sind aber kürzer als 1.500 m und
 und
 15% aller Auto-Bringfahrten sind kürzer als 800 m!

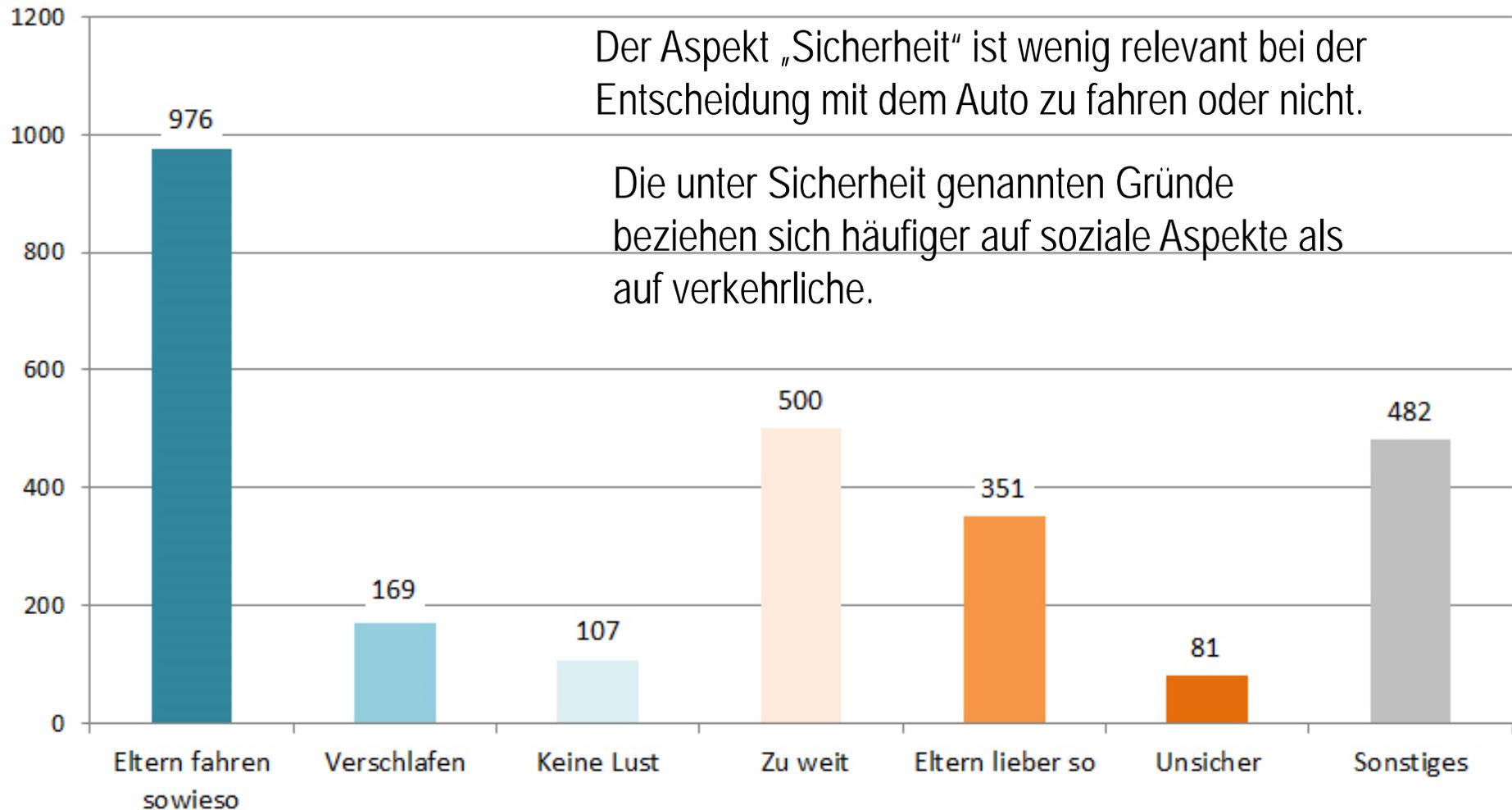
Das Fahrrad wird am häufigsten im Entfernungsbereich zwischen 800 und 2.000 m genutzt



Ergebnisse der Schülerbefragung

Schulwege/ Gründe für Auto-Schulweg

Gründe für das gebracht / abgeholt werden mit dem Auto



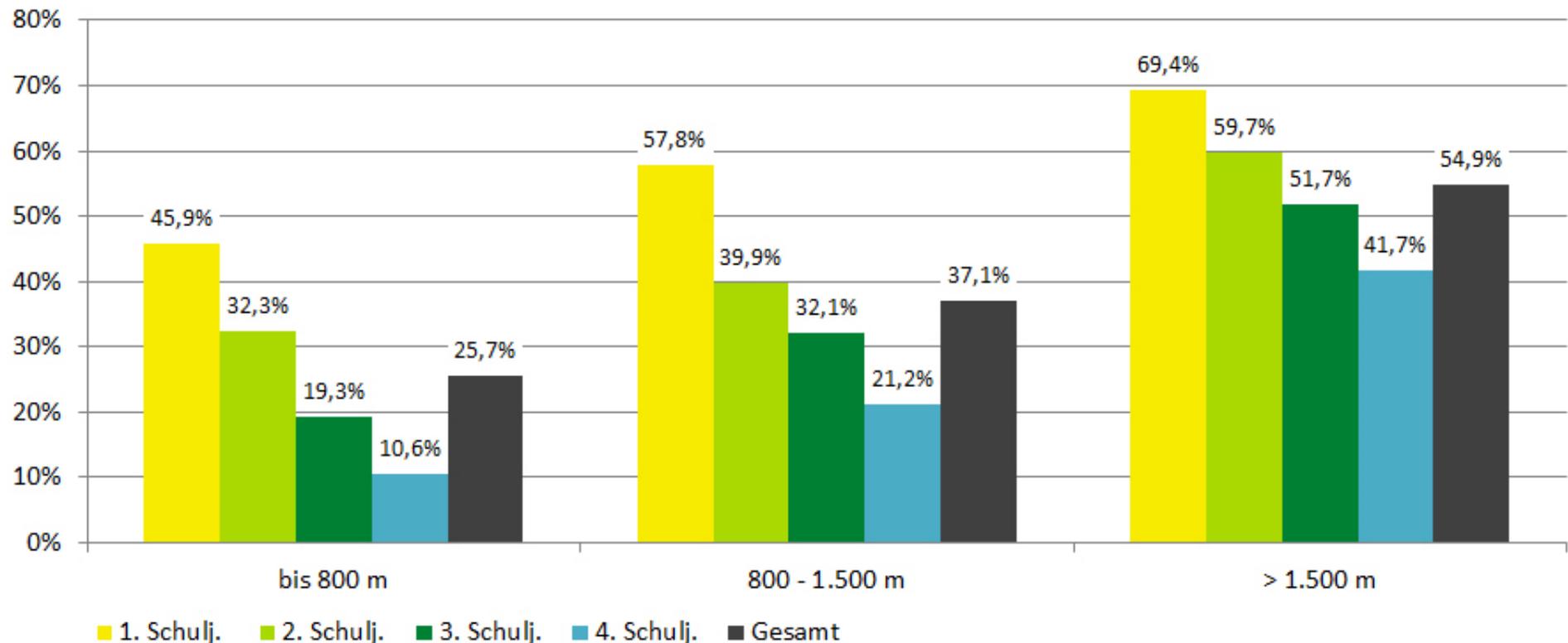
Ergebnisse der Schülerbefragung

Schulwege/ Begleitung

Das Ergebnis zeigt, dass die Begleitanteile mit zunehmendem Alter abnehmen und zunehmender Entfernung ansteigen.

Jedoch werden gut 10% der 4. Klässler und knapp 20% der 3. Klässler mit einer Schulweglänge bis 800 m immer von ihren Eltern begleitet.

Begleitungsanteile in Abhängigkeit von Alter (Schuljahr) und Schulweglänge



Themengebiete der Schulleiterbefragung

Der Fragebogen befasste sich vor allem mit Fragen

- zur Bedeutung des Radverkehrs,
- Durchführung ergänzender Radfahrtrainings,
- Erfahrungen mit dem autobezogenen Bring- und Abholverkehr und
- Förderung eigenständiger Mobilität von Schülerinnen und Schülern

Ergebnisse der Schulleiterbefragung

Bedeutung des Radverkehrs

- **16 Schulleitungen** empfehlen erst nach abgeschlossener Radfahrausbildung im 4. Schuljahr, mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen,
- **11 Schulleitungen** reglementieren den Schülerradverkehr an ihrer Schule nicht (freuen sich, über jeden, der mit Rad zur Schule kommt/gebracht wird),
- **6 Schulleitungen** wünschen nicht, dass Schüler mit dem Fahrrad zur Schule kommen,
- **2 Schulleitungen** empfehlen den Schülerradverkehr nur, wenn die Schüler begleitet werden.

Ergebnisse der Schulleiterbefragung

Durchführung ergänzender Radfahrtrainings

20 Schulen bieten über das Radfahrtraining der Polizei im Rahmen der Radfahrausbildung hinaus ergänzende Trainings im Schonraum an.

15 Schulen gaben an, entsprechende Trainings auch auf dem Verkehrsübungsplatz an der Hohenstaufenallee durchzuführen.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Auswertung zeigt, dass 42% aller Auto-Bringfahrten kürzer als 1.500 m und 15% aller Auto-Bringfahrten kürzer als 800 m! sind.

- Damit besteht ein nicht unerhebliches Potenzial an Autofahrten, das prinzipiell auf andere Verkehrsmittel verlagert werden könnte.
- Gemeinsame Anstrengungen von Schulverwaltung und Verkehrsplanung könnten hier mittelfristig eine Verlagerung herbeiführen.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Ergebnisse zeigen einen unerwarteten **hohen Begleitanteil**. So werden rd. 30% aller Grundschüler mit einer Schulweglänge von maximal 1.500 m zur Schule begleitet.

Gleichzeitig sehen rd. 80% der Schulleiter einen Zusammenhang zwischen dem **autobezogenen Bring- und Abholverkehr** und anderen **kindlichen Entwicklungen** wie der Entwicklung von Selbstständigkeit, Mobilitäts- und Sozialkompetenzen etc..

→ in Zusammenarbeit mit dem Schulamt und der Schulleitung könnten praktikable Lösungsansätze für die Förderung eigenständiger Schulwege diskutiert und erarbeitet werden.

Zusammenfassung und Ausblick

Es gibt Schulen, die im Vergleich zu anderen Schulen einen überdurchschnittlich hohen Kfz-Anteil im Schülerverkehr aufweisen, Konflikte mit dem Bring- und Abholverkehr beklagen und gleichzeitig Interesse an den Themen eigenständige Mobilität und Verkehrssicherheit zeigen.

→ Diese sollten gezielt angesprochen und unterstützt werden.

Zusammenfassung und Ausblick

Relativ geringer Radverkehrsanteil und sehr unterschiedlicher Umgang mit der Empfehlung das Fahrrad als Verkehrsmittel auf Schulwegen zu nutzen in Bezug auf die Durchführung ergänzender Radfahrtrainings in Bezug auf die Nutzung des Verkehrsübungsplatzes.

- Es müsste vom Schulamt eine einheitliche Aussage zu der Fahrradnutzung auf Schulwegen geben.
- Einheitliches Vorgehen bei dem Radfahrtraining ab der 1. Klasse. Der Erlass zur Verkehrs- und Mobilitätserziehung sieht Beweglichkeit- und Radfahrtraining vor.

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**

Stadt Aachen
Dr. Stephanie Küpper
Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Projektleiterin der Kampagne „FahrRad in Aachen“
Lagerhausstraße 20, 52064 Aachen
stephanie.kuepper@mail.aachen.de

